
Anhang.

16.^b Der Jüngling und der Greis.

(Zu Seite 15.)

„Wie fang' ich's an, um mich empor zu schwingen?“
Fragt' einst ein Jüngling einen Greis.
„Der Mittel,“ fing er an, „um es recht hoch zu bringen,
„Sind zwei bis drei, so viel ich weiß.
„Sey tapfer! Mancher ist gestiegen,
„Weil er entschlossen in Gefahr,
„Ein Feind von Ruh' und von Vergnügen
„Und durstig nach der Ehre war.
„Sey weise, Sohn! Den Niedrigsten auf Erden
„Ist's oft durch Ernst und Fleiß geglückt,
„Im Vaterlande groß zu werden;
„Zu beiden macht man sich durch Geist und Herz geschickt.
„Dieß sind die Mittel großer Seelen;
„Doch sind sie schwer, ich will dir's nicht verhehlen.“
„Ich habe leichtere gehofft.“
„Gut,“ sprach der Greis, „willst du ein leicht'res wählen,
„So sey ein Narr; auch Narren steigen oft.

Gellert.

21.^b Die Fliegen.

(Zu Seite 20.)

„Was mag wohl in der Schale seyn?
„Gift oder Zucker? Wer will's wagen?
„Wer fliegt von uns zuerst hinein?“
Sprach eine Fliege zu der andern. — „Ich will's wagen,“